



Jahrestag der Mediation

Festschrift

zum

1. Jahrestag der Mediation

am 26. Juli 2013, proklamiert von der

DEUTSCHEN STIFTUNG MEDIATION

und Begleitschrift zur

Wanderausstellung

„Mediation – ein guter Weg zur Einigung“

vom 26.07. bis 23.08.2013

**im Ludwig-Erhard-Haus
der IHK Berlin**



© M.Ulrich

Ein Blick auf die Wanderausstellung ‚Ein guter Weg zur Einigung‘

Inhalt

Editorial	Seite	5
Repräsentant DSM Berlin Frank Lewandowski		
Grußwort		7 - 9
Schirmherr		
Regierender Bürgermeister von Berlin		
Klaus Wowereit		
Grußwort		10 - 11
Bundesjustizministerin		
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger		
Begrüßung		12 - 13
Geschäftsführer Recht und Steuern		
IHK Berlin		
Christoph Irrgang		
Festansprache		14 - 17
Vorstandsvorsitzender Deutsche Stiftung Mediation		
Viktor Müller		
Einführung zur Wanderausstellung		18 - 19
Danke-Seite an die Sponsoren		20
Impressum		21

Editorial

Einen sehr langen Weg ist die Mediation bislang gegangen. Angefangen vor über 2000 Jahren von den ersten Ansätzen bei Schamanen, Dorfältesten, Volksversammlungen, Vertretern von Kirchen.

Schließlich wurde das Mediationskonzept in den 60er Jahren in den USA zur Lösung ethnischer und rassischer Konflikte 1964 durch das US Justizministerium und hier vom Community Relation Service ins Leben gerufen und seit den 70er Jahren bieten in den USA die Neighborhood Justice Centers Mediation an.



©pixelbasis

1978 wurde die Nah-Ost-Einigung von Camp-David durch Jimmy Carter mit Hilfe einer Mediation nach dem Harvard Konzept erreicht. Ergebnis war das Friedensabkommen zwischen Ägypten und Israel.

Seit den 80er Jahren erlebte die Mediation eine erste, langsame Verbreitung in Europa, vor allem über Einzelpersonen. Es folgten ab Ende der 90er Jahre zaghafte Formen der Institutionalisierung.

Auf der Grundlage der entsprechenden Europäischen Richtlinie des Europa-Rates beschloss der Deutsche Bundestag am 15.12.2011 einstimmig das „Mediationsgesetz“, das am 26.07.2012 in Kraft trat.

Mit der Proklamation durch die Deutsche Stiftung Mediation feiern wir nun, anlässlich des Inkrafttretens des 1. Mediationsgesetzes in Deutschland, alljährlich am 26. Juli den Jahrestag der Mediation. Ein langer Weg wurde zurückgelegt.

Und ein langer Weg liegt noch vor uns, Mediation in Deutschland - in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft - nachhaltig zu etablieren, die selbstbestimmte Konfliktklärung zu stärken, die Streitkultur zu verbessern und die Rechtspflege in Deutschland zu unterstützen.

Mein herzlicher Dank geht an alle, die uns auf diesem Weg begleitet haben und weiterhin begleiten werden.

Frank Lewandowski
Landesvertretung Berlin
Deutsche Stiftung Mediation



Schirmherr
Klaus Wowereit

Der Regierende Bürgermeister
von Berlin



Grußwort

des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit,
für die Deutsche Stiftung Mediation anlässlich des Jahrestages der Mediation
am 26. Juli 2013

Konflikte sind unvermeidlich. Meist jedoch ist es leichter, einen Streit zu beginnen als ihn beizulegen. Selbst guter Wille reicht dazu oft nicht, wenn sich die Konfliktparteien scheinbar hoffnungslos ineinander verhakt haben und Emotionen den Blick für einen Ausweg trüben.

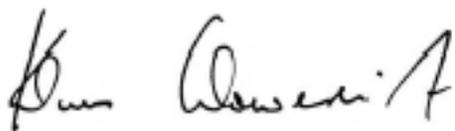
Nicht selten landen Streitsachen dann vor Gericht. Und am Ende ist es oft so, dass sich eine Seite als Verlierer und die andere nicht als Gewinner fühlt. Aber nicht jeder Konflikt bedarf der juristischen Klärung.

Mediation bietet Auswege, die Konfliktparteien hilft, ihr Gesicht zu wahren. Denn ein erfolgreiches Schlichtungsverfahren kennt keine Verlierer, sondern nur Gewinner. Und: Mediation bedeutet Selbstermächtigung in Sachen Streitkultur. Die Widersacher sind aktiv an der Beilegung ihres Streits beteiligt. So lernen sie eine Menge über das Entstehen von Konflikten und ihre Lösung. Sie erfahren, dass es bei allen Diskrepanzen darum gehen muss, vor anderen Respekt zu haben und sich auch ein Stück weit in die Gegenseite hineinversetzen zu können.

Denn so unvermeidlich Konflikte sind, sie können für alle Seiten auch sehr nützlich sein, wenn sie helfen, einen strittigen Sachverhalt im Sinne Aller zu klären. Auf diesem Boden wachsen Toleranz, Akzeptanz und ein zivilgesellschaftlicher Umgang miteinander.

Der Jahrestag der Mediation gibt die Gelegenheit, sich umfassend über Mediationsarbeit und -angebote zu informieren. Mein Dank gilt der Deutschen Stiftung Mediation, die diesen Anlass ins Leben gerufen hat, um den Gedanken der

Mediation in Deutschland stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rufen, den ehrenamtlichen Mediatorinnen und Mediatoren sowie allen Menschen, die sich dafür einsetzen und darauf einlassen, Konflikte einvernehmlich zu lösen.



Klaus Wowereit
Regierender Bürgermeister von Berlin



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

Bundesministerin der Justiz
Mitglied des Deutschen Bundestages



© Göttsman

**Grußwort für die Deutsche Stiftung Mediation (DSM)
anlässlich des proklamierten Jahrestages der Mediation
„Ein Jahr Mediationsgesetz“
am 26. Juli 2013**

Das Gesetz zur Förderung der Mediation und anderer Verfahren der außergerichtlichen Konfliktbeilegung ist am 26. Juli 2012 in Kraft getreten. Wenn nunmehr die Deutsche Stiftung Mediation diesen Tag ein Jahr später zum Anlass nimmt, den ersten „Jahrestag der Mediation“ auszurufen, ist dies ein guter Zeitpunkt für eine erste Zwischenbilanz.

Der Weg bis zur Verabschiedung des Gesetzes war nicht immer einfach. Dem Gesetz sind intensive Vorbereitungen vorausgegangen. Schon frühzeitig hat das Bundesministerium der Justiz namhafte Vertreter der Wissenschaft und der berufsständischen Verbände sowie Vertreter der Landesjustizverwaltungen in die Vorarbeiten des Gesetzentwurfs eingebunden. Zum einen hat das Bundesministerium der Justiz ein rechtsvergleichendes Gutachten des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Auftrag gegeben. Untersucht wurde unter anderem auch die Frage der Aus- und Fortbildung von Mediatoren und insbesondere die damit zusammenhängende Frage des Zugangs zu einer Mediatorentätigkeit. Zum anderen hat mein Haus eine Expertenrunde einberufen. Aus der in diesem Gremium erzielten Ergebnissen sind Leitlinien entwickelt worden, die sich heute im Gesetz wiederfinden. Nicht zuletzt hat das Bundesministerium der Justiz einen Arbeitskreis moderiert, der Standards für die Zertifizierung von Mediatoren erarbeitet hat. Diese Standards hat sich der Rechtsausschuss des Deutschen Bundestages zu eigen gemacht. Sie bilden die Grundlage für die Ausführungen zur Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren, die sich in der Begründung der Beschlussempfehlung des Rechtsausschusses wiederfinden.

- 2 -

Das Mediationsgesetz hat sicherlich einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, Mediation als eine Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktbeilegung stärker im Bewusstsein der Bevölkerung, besonders aber auch der Rechtsberufe zu verankern.

Der gesetzliche Rahmen für die Mediation gibt nicht nur mehr Rechtssicherheit für alle Beteiligten. Er hilft auch, Vorbehalte und Berührungängste abzubauen. Konfliktparteien sind eher bereit, sich auf das Verfahren einzulassen, Rechtsberatern fällt es leichter, sich über Mediation zu informieren und in geeigneten Fällen Mediation als Konfliktlösungsmöglichkeit ins Gespräch zu bringen.

Das Bewusstsein für die Möglichkeiten einvernehmlicher Konfliktbeilegung und professioneller Konfliktbeilegungsverfahren zu stärken, ist eine langfristige Aufgabe. Veranstaltungen wie diese Ausstellung tragen dazu bei, Mediation als Verfahren zur Konfliktbeilegung bekannter zu machen. Dazu wünsche ich viel Erfolg.



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB
Bundesministerin der Justiz

Begrüßung

**für die Deutsche Stiftung Mediation anlässlich des
Jahrestages der Mediation am 26. Juli 2013
Christoph Irrgang
Geschäftsführer Recht und Steuern, IHK Berlin**



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen der Berliner Wirtschaft begrüße ich Sie recht herzlich zum 1. Jahrestag der Mediation und zur Eröffnung der Wanderausstellung ‚Mediation - ein guter Weg zur Einigung‘ im Ludwig Erhard Haus.

Ich freue mich sehr, dass wir den ersten Jahrestag der Mediation in unserem Haus ausrichten dürfen. Die Förderung der Mediation und aller anderen Formen außergerichtlicher Konfliktbeilegung ist uns ein besonderes Anliegen. Bereits vor zwei Jahren haben wir zusammen mit weiteren starken Partnern - der Berliner Senatsverwaltung für Justiz, der Handwerkskammer Berlin, dem Berliner Anwaltsverein und der Verbraucherzentrale Berlin – das „Berliner Bündnis Außergerichtliche Konfliktbeilegung“ gegründet.

Ziel des Bündnisses ist es, die außergerichtlichen Möglichkeiten der Streitbeilegung stärker in das Bewusstsein der Bürger – Unternehmer wie Verbraucher – zu rücken. Neben den vor allem in der Wirtschaft relevanten Aspekten der Kosten- und Zeitersparnis geht es darum, die Konfliktlösungskompetenz der Beteiligten zu stärken und sie zu kreativer und eigenverantwortlicher Streitbeilegung zu motivieren.

Auf der Internetplattform „schlichten-in-berlin.de“ bieten wir hierfür Unterstützungsangebote an. Interessierte finden Erläuterungen zu den verschiedenen Konfliktlösungsverfahren, zu voraussichtlichen Kosten und Verfahrenszeiten sowie eine über 200 Einträge umfassende Datenbank mit Berliner Schlichtungsangeboten und -einrichtungen.

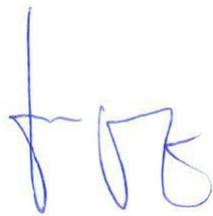
Im Rahmen der Aktivitäten des Berliner Bündnisses haben wir festgestellt, dass es nicht ganz einfach ist, das für viele Menschen noch recht abstrakte Thema der außergerichtlichen Konfliktbeilegung anschaulich aufzubereiten. Große Unternehmen haben die Potentiale der selbstbestimmten Konfliktlösung bereits für sich entdeckt und tauschen sich über best practices z. B. im „Round Table für Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft“ aus.

Viele von ihnen haben alternative Konfliktlösungsverfahren zur Beilegung interner wie externer Konflikte in ihre Managementprozesse implementiert. Hingegen sind bei der Mehrheit der kleinen und mittelständischen Unternehmen die Möglichkeiten, einen Konflikt schnell, kostensparend und mit Rücksicht auf die Geschäftsbeziehung zu lösen, noch wenig bekannt.

Daher freue ich mich, dass die attraktive Wanderausstellung „Mediation - ein guter Weg zur Einigung“ die nächsten vier Wochen in unserem Haus Station machen wird. Die interaktive Ausstellung ist eine hervorragende Möglichkeit, die Mediation und ihre vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, insbesondere im Unternehmensalltag und bei Wirtschaftskonflikten, einem breiten Publikum und unseren Mitgliedsunternehmen vorzustellen.

Ein herzlicher Dank geht daher an die Deutsche Stiftung Mediation und ihrem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Viktor Müller, für die Zurverfügungstellung der mit großem ehrenamtlichem Engagement konzipierten und vorbereiteten Ausstellung. Mein Dank richtet sich aber auch an alle Ehrenamtlichen, die den Besuchern mit ihrem Wissen und ihren praktischen Erfahrungen für sämtliche Fragen rund um die Mediation zur Verfügung stehen.

Ich bin daher sehr zuversichtlich, dass die Ausstellung regen Zulauf durch interessierte Bürger und Unternehmer erhalten wird und dadurch die Chancen der außergerichtlichen Streitbeilegung noch bekannter werden.



Christoph Irrgang
Geschäftsführer Recht und Steuern
IHK Berlin

**Festansprache zur Proklamation des
1. Jahrestages der Mediation
am 26.07.2013**

Viktor Müller
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Stiftung Mediation



Vielen Dank, Herr Irrgang, für die freundliche Begrüßung und die einführenden Worte.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich heiße Sie namens der Deutschen Stiftung Mediation herzlich willkommen und freue mich sehr über ihr zahlreiches Erscheinen. Das verdient besondere Erwähnung, denn das Thema Mediation ist, noch nicht, in der medialen Welt und damit in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Oder kennen Sie einen Mediatorenwitz? Meist ein untrügliches Zeichen für gesellschaftliches Angekommen sein.

Mediation bekannt zu machen und zu etablieren ist der bewusst einzige Auftrag der Deutschen Stiftung Mediation. Wir beschränken uns auf diesen Auftrag, um keinen organisationsinternen Interessenkonflikt zu haben. Der bestünde, würden wir uns auch mit Mediatoren- oder Mediationsvermittlung und der Mediationsausbildung beschäftigen. Wir sind kein Mediatorenverband sondern begreifen uns als Themenstiftung und sind für die Medianden da, die nicht wissen dass sie so heißen weil sie ja Mediation nicht kennen.

Kurz zu unserer Entstehung: Die EU-Richtlinie Mediation von 2008 verpflichtete die Mitgliedsstaaten zur Umsetzung bis spätestens 21.5.2011. Seinerzeit war schon abzusehen, dass das Gesetz keine Verpflichtungen zur Verhaltensänderung, für wen und für was auch immer, regeln wird. Das Gesetz drohte deshalb, wie schon andere vorher, nach der Verabschiedung in der Schublade zu landen. 2010 begannen daher die Vorbereitungen zur Stiftungsgründung. Wir wollten mit dem Mediationsgesetz im Rücken das Thema Mediation in Deutschland voranbringen. 52 Bürger aus dem ganzen Bundesgebiet, meist Mediatoren, waren dann Gründungstifter. Als rechtsfähige und gemeinnützige Stiftung wurden wir am 22.3.2011, also vor gut zwei Jahren, von der zuständigen Stiftungsaufsicht, der Regierung von Oberbayern anerkannt. Unsere Kick-off Veranstaltung fand am 21.5.2011 statt. Sie erinnern sich: bis dahin sollte das Mediationsgesetz verabschiedet sein.

Am 15.12.2011 wurde das Mediationsgesetz schließlich vom Deutschen Bundestag einstimmig, ja einstimmig, verabschiedet. Doch anschließend rief der Bundesrat den Vermittlungsausschuss an. Was war geschehen? Ein Teil der Bundesländer wollte sich nicht damit abfinden, dass die gerichtsinterne Mediation aus dem Gesetz herausgenommen worden war. Der Bundesgesetzgeber wollte damit für Klarheit sorgen: Mediation ist ein außergerichtliches, vorgerichtliches Verfahren. Im Vermittlungsausschuss wurde dann am 27.6.2012 ein Kompromiss gefunden, ja ich bin geneigt zu sagen, fast ein Mediationsergebnis mit win:win Charakter:

Mediation bleibt einerseits begrifflich für ein außergerichtliches Verfahren zur Streitbeilegung erhalten, was zum besseren Verständnis bei den Bürgern sehr zu begrüßen ist. Andererseits können in einem laufenden Gerichtsverfahren die Parteien einen Güterichter, der eine andere Person als der bisher zuständige Richter sein muss, einschalten, der alle Verfahren zur Streitbeilegung einsetzen kann, eben auch Mediation. Auch das stößt verbreitet auf Kritik. Manche sehen darin ein wettbewerbswidriges Verhalten des Gesetzgebers zum Nachteil der selbständigen Mediatoren, bietet er doch Mediation im Gericht ohne Zusatzkosten an. Meinerseits plädiere ich für ein stärkeres Engagement der Mediatoren zur Verbreitung der Mediation mit dem Ziel, dass es gar nicht erst zu, vermeidbaren, Gerichtsverfahren kommt. Mit seiner Unterschrift hat dann schließlich Bundespräsident Joachim Gauck das Mediationsgesetz am 26.7.2012, also genau heute vor einem Jahr in Kraft gesetzt. Und deshalb haben wir uns heute hier in Berlin versammelt.

Der eine oder andere unter Ihnen wird sich möglicherweise jetzt fragen:

Schön und gut, viele Gesetze treten in Kraft, würde man jeden Jahrestag feiern wollen. Ja, aber... Das Mediationsgesetz ist nicht irgendein Gesetz. Es setzt einen Meilenstein in der deutschen Rechtsgeschichte! Heribert Prantl von der Süddeutschen Zeitung sprach seinerzeit von einem Jahrhundertgesetz und verglich es unter anderem mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches am 01. Januar 1900. Auch wenn man nicht so hoch greifen möchte, eines bleibt unbestritten:

Das Mediationsgesetz, das übrigens deutlich und erfreulicherweise über die Vorgaben der EU-Richtlinie Mediation hinausgeht, bringt Mediation endlich und endgültig aus der Grauzone einer leicht angreifbaren (weil nirgends geregelt), diffus anmutenden (weil wenig oder falsche Informationen vorliegen) und deshalb diffamierbaren Methodik heraus. Mediation wurde, wenn Sie so wollen, geadelt. Und die Häufigkeit der (manchmal auch bewusst von Gegnern gewollten) Verwechslung mit dem Wort Meditation nimmt vernehmbar ab.

Ziel des Mediationsgesetzes ist es, nicht weniger als zu einer verbesserten Streitkultur zu kommen, wie Bundes-Justizministerin, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger formulierte. Das stünde unserer fortentwickelten Zivilgesellschaft sehr gut an. Wieder mehr selbstverantwortlich und selbst bestimmt die eigenen Konflikte zu lösen versuchen.

Mediation, so will es der Gesetzgeber, ist in allen Rechtsgebieten mit Ausnahme des Strafrechtes anwendbar. Das Mediationsgesetz ermächtigt das Bundesjustizministerium zum Erlass einer Rechtsverordnung, die den Rahmen für die Qualifizierung der Mediatoren durch Zertifizierung der Ausbildungsinstitute ausgestalten soll. Diese Rechtsverordnung lässt noch auf sich warten.

Gleichwohl gibt es schon jetzt Bestrebungen, diese Zertifizierung von in der Mediationsausbildung engagierten Instituten, meist Verbänden, zu organisieren. Wir halten das aus Verbrauchersicht, vorsichtig formuliert, für wenig überzeugend. Die Deutsche Stiftung Mediation, als durch und durch neutrale und interessenkonfliktfreie sowie bereits bestehende, gemeinnützige Organisation steht für die Übernahme der Zertifizierungsaufgabe bereit.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ungeklärte Konflikte sowie die Art und Weise der heute vor herrschenden Konfliktklärung, Stichwort Chefansage, verursacht in der deutschen Wirtschaft Milliardenverluste - jedes Jahr. Ich darf hier auf die KPMG Studie von 2009, aktualisiert 2012, verweisen. Handlungsbedarf ist unbedingt angesagt. Allein diese Information zeigt auf, wie dringend die Aufklärung über Mediation in der Gesellschaft notwendig ist. Dabei genügt es keineswegs, dass die Menschen wissen, dass es Mediation gibt. Das ist der erste Schritt. Erst wenn das Thema in den Köpfen angekommen und Teil der autonomen Wahl der Streitbelegungsmethode geworden ist, sind wir weiter gekommen auf dem Weg zu einer verbesserten Streitkultur. Viel Arbeit also für die Deutsche Stiftung Mediation und vieler anderer Initiativen und Organisationen.

Mut macht das Beispiel des „Round Table für Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft“. Etwa 30 große Unternehmen (u. a. E-ON, SAP, Deutsche Bahn) haben sich unter diesem Namen lose zusammengefunden, die Mediation als Kern eines Konfliktmanagementsystems in ihren Unternehmen einführen oder einführen wollen. Der Mittelstand steht nach meiner Kenntnis noch ganz am Anfang.

Eine gewichtige Rolle bei der Information und Etablierung der Mediation spielen die Anwälte. Hier ist noch vielfach eine abwartende oder gar ablehnende Haltung vorzufinden. Unsere Aufgabe muss es sein mitzuhelfen, das Vorurteil abzubauen, die nichtanwaltlichen Mediatoren würden in Konkurrenz zu den Anwälten treten. Diese Denkweise ist typisch für geschützte oder mit hohen Zugangsbarrieren versehene Märkte, wie zum Beispiel auch für den Rechtsmarkt. Doch auch hier gilt: Konkurrenz belebt das Geschäft und es ist allemal besser, sich an die Spitze einer Bewegung zu setzen als, erfolglos, zu versuchen, sie aufzuhalten.

Ich hoffe, meine sehr geehrten Damen und Herren, es ist mir in der knappen Zeit gelungen, die Wichtigkeit und Bedeutung des Themas Mediation und seines ersten Gesetzes für Sie nachvollziehbar darzustellen, so dass Sie nun mit Applaus zustimmen können, wenn ich hier und heute feierlich den

1. JAHRESTAG DER MEDIATION proklamiere !

Mit Heute beginnend werden wir diesen Tag künftig jährlich begehen; ab 2014 dann in bundesweiten Aktionen, zu der wir andere am Mediationsmarkt tätige Organisationen und Institutionen, zum Beispiel Mediatorenverbände, zur Mitwirkung einladen werden.

Lassen Sie mich bitte zum Schluss DANKE sagen:

Danke liebe IHK Berlin, dass wir heute hier und anschließend die Wanderausstellung vier Wochen Gast bei Ihnen sein dürfen.

Danke für das Grußwort der Bundesjustizministerin, Frau Sabine Leutheusser-Schnarrenberger.

Danke für das Grußwort und die Übernahme der Schirmherrschaft für den heutigen Tag an den Regierenden Bürgermeister von Berlin Klaus Wowereit.

Lieben Dank schon jetzt an die auftretenden Künstler, Frau Elke Fernholz, Herr Max Gebhard und Frau Andrea Kurmann für den wunderbaren Rahmen, allesamt treten ohne Gage hier auf.

Danke lieber Frank Lewandowski, liebe Sabine Hufschmidt und lieber Hartwig Taege, stellvertretend für alle Helfer für die Organisation des heutigen Tages und der Wanderausstellung.

Sabine Hufschmidt wird am Schluss einleitende Worte zur Wanderausstellung sprechen und anschließend laden wir Sie herzlich zur Besichtigung der Ausstellung ein. Eine große Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern der Deutschen Stiftung Mediation aus Berlin und dem ganzen Bundesgebiet ist heute anwesend, um für Ihre Fragen da zu sein.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Viktor Müller
Vorstandsvorsitzender
Deutsche Stiftung Mediation



© fotolia



© M.Ulrich

Einführung zur Wanderausstellung

Von der Idee zur Umsetzung

Im Jahr 2009 hat das Niedersächsische Justizministerium eine Wanderausstellung konzipiert, die den Menschen ‚Neue Wege der Streitbeilegung‘ nahe bringen sollte. In drei überdimensionalen Aktenordnern wurden verschiedene Verfahren zur Konfliktlösung anschaulich dargestellt. Besucherinnen und Besucher der Ausstellung konnten sich interaktiv beteiligen und umfassend informieren. Zwei Jahre lang wurde die Wanderausstellung mit großem Erfolg in Gerichtsgebäuden in ganz Niedersachsen gezeigt. Im Herbst 2011 reifte die Idee, der Deutschen Stiftung Mediation die Ausstellungs-anlage zur Verfügung zu stellen, um die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen. Anfang 2012 wurde daraus ein konkretes Projekt und am 05. Oktober 2012 ging die Wanderausstellung offiziell in den Besitz der Deutschen Stiftung Mediation über.



Bernd Busemann, damaliger Justizminister von Niedersachsen und Viktor Müller, Vorstandsvorsitzender Deutsche Stiftung Mediation bei der festlichen Übergabe am 05.10.12

Die Stiftung gestaltete die Anlage komplett um. Sie wurde durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inhaltlich an den satzungsgemäßen Auftrag und an das Corporate Design der Stiftung angepasst, und die gesamte Anlage bautechnisch aufgefrischt. Die Neuproduktion aller Informationsflächen, hergestellt im Digitaldruck sowie das Kaschieren von Lichtschutzfolie auf allen Flächen waren eine weitere Investition. Mit neuem Design und Inhalt und jetzt mit dem Titel

‚Mediation - ein guter Weg zur Einigung‘

kam sie bereits mehrfach in verschiedenen Bundesländern zum Einsatz und wird im Herbst 2013 u.a. in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen stehen.

Für die Stiftung ist diese Ausstellungsanlage zur Verbreitung der Mediation eine hervorragende Einrichtung, um ihre Aufgabe zu erfüllen und ganz aktuell, um den am 26.07.2013 proklamierten ‚Jahrestag der Mediation‘ in Berlin zu feiern. Auch in künftigen Jahren wird die Wanderausstellung immer wieder in ganz Deutschland an den verschiedensten Orten zum Einsatz kommen.

Für die freundliche Unterstützung danken wir herzlich:



... der FOM Hochschule für Oekonomie & Management
gemeinnützige Gesellschaft mbH, Berlin



der IHK Berlin



und

pixelbasis, Webdesign & Graphikdesign, Berlin-Mitte

pixelbasis.

Impressum

DEUTSCHE STIFTUNG MEDIATION

Arastr. 20
85579 Neubiberg
Vorstand
Viktor Müller | Margot Ulrich | Ernst Andreas Kolb
Stiftungsrat
Mirko Haas | Birgit Gantz-Rathmann | Oliver Kliebisch | Peter Röthemeyer

Fon 089 60013989
info@stiftung-mediation.de
wanderausstellung@stiftung-mediation.de
www.stiftung-mediation.de



Förderverein der Deutschen Stiftung Mediation e.V.

80336 München Pettenkoferstr.24
foerderverein@stiftung-mediation.de
Vorstand
Marion Spornhauer | Dirk Raeder | Markus Oswald
www.stiftung-mediation.de/foerderverein



Wir sind Mitglied im

